

Eberhard Meyer-Bruchhans

Januar 2002

Die Glasmacher-Familien Seidensticker und Greiner in Johannistal bei Leipzig N/L - Kreis Hoyerswerda und Senftenberg N/L

Abb. 2002-2/202

Glasfabrik Gebrüder Seidensticker GmbH, Senftenberg 2 N. L. (Niederlausitz), Sammlung Meyer-Bruchhans



Die Glashütte Gebr. Seidensticker, ehemals Seidensticker & Greiner, wurde am 6. Feb. 1883 in Senftenberg 2, Niederlausitz, gegründet und am 5. Sept. 1883 in Betrieb genommen. Gründer waren Robert Engelhard Seidensticker, 33 Jahre alt, Heinrich Seidensticker, Stiefbruder von Robert S., 53 Jahre alt und Josef Greiner, Schwiegervater von Robert S., 52 Jahre alt.

„Vor dem Ersten Weltkrieg entstanden in der Stadt zwei Glashütten, von denen eine in der Klettwitzter Straße 25 anfangs von Anna Seidensticker betrieben wurde. Später ging daraus die Gebrüder Seidensticker GmbH hervor. [...] Hauptsächlich entstand hier Beleuchtungs- und Haushaltsglas. Das Adressbuch von 1927 (Kreis Calau) weist die Seidenstickers als Eigentümer von neun Grundstücken aus. In den entsprechenden Häusern lebten fast ausschließlich Glasmacher. [9] Die im Werk hergestellten Fischnetzkugeln wurden bis nach Skandinavien, auch nach Polen und der Tschechoslowakei exportiert, ebenso Glasballons (Weinballons). Nach der Enteignung nach 1945 nannte sich der Betrieb „Brandenburgische Beleuchtungsfabrik“.

Der zweite Glasbetrieb bildete einen Teil der Aktiengesellschaft Hallesche Pfännerschaft, die auch eine Braunkohlengrube mit Brikettfabrik in der Stadt und eine weitere Glashütte in Großräschen betrieb.“ [Zachow 1991]

Eberhard Meyer-Bruchhans

Jan. 2002

Die Ausführungen und die Datenangaben über die Familien Seidensticker und Greiner sowie deren Beziehung zu Johannistal sind auch als Unterlage für deren Nachkommen gedacht.

Sie beruhen überwiegend aus den Forschungen meines Vaters Adolf Meyer-Bruchhans. Infolge von Nachkriegseinwirkungen und Plünderungen im Frühjahr 1945 gingen leider viele Aufzeichnungen verloren. Ergänzungen ergaben sich aus meinen eigenen Nachforschungen und Befragungen und auch anhand von Landkarten insbesondere der Niederlausitz, Oberlausitz und der ehemals deutschen Provinz Posen (Meseritz, Bentschen, Lomnitz u.a.).

Eigentlich hatte mein Vater in den 1930-er Jahren entsprechend den damals erforderlichen „Arischen Nachweisen“ geforscht und dabei auch beachtliche Erfolge und Ergebnisse hinsichtlich der Ahnenforschung erzielt. Allerdings wurden dabei die nicht unbedingt erforderlichen Nebenlinien der Ahnen weitgehend nicht beachtet. Diese fehlen jetzt natürlich zumeist in der vorliegenden Aufstellung.

Immerhin ist es aber wohl doch einigermaßen gelungen, die Herkunft der Glasmacherfamilien Seidensticker und Greiner und deren Beziehung zu Johannistal darzustellen.

Ursprünglich war ja Johannistal nur als Geburtsort einiger Seidenstickers bekannt, nicht aber die Lage als Ortschaft. Durch eine zufällige und glückliche Fügung kam eine Verbindung mit Herrn Prof. Dr. Vulpius zustande, welcher persönlich einmal in Johannistal war. Er konnte die Lage angeben. Aber auch, dass Johannistal selbst als Ort nicht mehr vorhanden ist und auch die Reste einer Glashütte nicht mehr erkennbar sind. Einbesonderer Dank geht hiermit an Herrn Prof. Dr. Vulpius!

Wenn nun aber auch so manche Fragen offen bleiben und auch vielleicht Widersprüche und Ungereimtheiten

nicht zufriedenstellend beantwortet werden konnten, so hoffe ich doch, eine Übersicht für die Nachkommen der Glasmacherfamilien Seidensticker und Greiner erreicht zu haben!

Die Glasmacher-Familien Seidensticker und Greiner in Johannistal bei Leippe N/L - Kreis Hoyerswerda

Dieser Bericht soll als Versuch angesehen werden, aus oft unvollkommenen Unterlagen eine Übersicht zu geben über die Familien Seidensticker und Greiner, deren Beziehung zu Johannistal, und auch darüber, wie und woher diese Familien schließlich 1878 in Johannistal zusammen gekommen sind.

Vorausgenommen soll die Überlegung erfolgen, was die Seidenstickers (aus dem Harz) und die Greiners (aus der Provinz Posen, damals noch deutsch) bewogen haben mag, in die Niederlausitz nach Johannistal und späterhin nach Senftenberg zu ziehen. Oder auch wie die Greiners vorübergehend 1862 - 1878 nach Penzig und Rauscha in der Oberlausitz.

Man sagt, dass die Zeit der Wanderglashütten mit Auslaufen des 17. Jahrhunderts so nach und nach vorbei gewesen sein soll. Die Ausnutzung der Wälder als Feuerungsmaterial für die Glasschmelze (Raubbau, Vernichtung von Forstwirtschaft) wurde nicht mehr hingenommen. Die Glashüttenbetreiber zogen nicht mehr von Ort zu Ort, die Umstellung auf immer mehr ortsfeste Glashütten erfolgte nach und nach. Und so kann man auch annehmen, dass durch die Erschließung von Braunkohlevorkommen (Tiefbaugruben) in der Niederlausitz oder auch z.B. in der Oberlausitz bei Kohlfurt und auch durch die Verbindung mit günstigen Sandvorkommen die Wahl eines günstigen Standorts für den Betrieb einer Glashütte auf Johannistal bzw. auch auf Penzig und Rauscha gefallen ist. Johannistal liegt etwa 2-3 km nordöstlich von Leippe N/L im Kreis Hoyerswerda. Es ist Herrn Prof. Dr. Vulpius zu verdanken, dass die Lage von Johannistal festgestellt werden konnte, denn es ist verschwunden, einfach nicht mehr vorhanden. Die damalige Glashütte wurde auf gepachtetem Grund errichtet, gepachtet von dem Rittergutsbesitzer Graf Zehm aus Weißig, südlich von Bernsdorf, betrieben wurde diese Glashütte von den Familienangehörigen Seidensticker und Greiner.

Die Glasmacherfamilie Seidensticker kam etwa 1846 in die Niederlausitz und wahrscheinlich bereits nach Schecktal, die Glasmacherfamilie Greiner kam 1878 nach Johannistal. (Die Glashütte in Johannistal wurde angeblich etwa 1864 gegründet. Wahrscheinlich zogen erst dann die Nachkommen von Johann Engelhard Seidensticker nach Johannistal, also seine 2. Ehefrau Maria geb. Petschke mit den beiden Söhnen Robert Engelhard und Ferdinand Wilhelm Emil Seidensticker.

Die Glasmacher-Familie Seidensticker

Soweit noch Unterlagen vorhanden sind, ergibt sich folgendes:

Ein **Johannes Seidensticker** wurde 1750 geboren, wo ist nicht bekannt. Er heiratete am 13.05.1799 im Alter von 49 Jahren in Istrup, Krs. Höxter, eine **Gertrud Mi-**

cas aus Istrup aus einer Glashütte am Mühlenberg. Johannes Seidensticker verstarb 56 Jahre alt am 06.03.1806 in Istrup. Aus dieser Ehe wurden vier Kinder geboren, von denen aber hier nur wichtig ist:

Johann Engelhard Seidensticker

geboren am 01.03.1806 in Istrup, Krs. Höxter
verstorben am 20.04.1855 in Schecktal / Oßling, Krs. Hoyerswerda.

Er muss dann in den Harz bei Schierke gezogen sein, wo er eine Glashütte in Jakobsbruck bei Schierke betrieb, denn am 19.10.1834 im Alter von 28 Jahren heiratete er in 1. Ehe **Engel Friederike Wenzel** aus Trautenstein / Harz. Die 1. Frau verstarb am 10.10.1847 ebenfalls in Schecktal / Oßling. Aus dieser Ehe gingen nun drei Kinder hervor, von denen hier jedoch nur wichtig ist:

Heinrich Wenzel Daniel Seidensticker

geboren am 15.01.1836 in Jakobsbruck bei Schierke, Krs. Wernigerode
verstorben am 27.01.1914 in Senftenberg N/L.

Von diesem Heinrich Seidensticker wird berichtet, dass er im Alter von 10 Jahren, also 1846 nach Schecktal gekommen sein soll. Das bedeutet, dass seine Eltern zu dieser Zeit nach dort verzogen sein müssen.

Nachdem nun Engel Friederike Seidensticker geborene Wenzel am 10.10.1847 in Schecktal / Oßling verstorben war, ging Johann Engelhard Seidensticker eine 2. Ehe ein. Er heiratete am 10.10.1848 in Wittichenau, Kreis Hoyerswerda, **Maria Petschke**, geboren am 03.03.1822 in Wittichenau und verstorben am 24.01.1896 in Senftenberg II N/L.

Aus dieser Ehe wurden vier Kinder geboren, von denen aber hier wieder nur zwei wichtig sind:

Robert Engelhard Seidensticker

geboren am 05.01.1850 in Schecktal / Oßling
verstorben am 29.08.1902 in Senftenberg II N/L.
Er heiratete am 27.02.1879 Anna Augustine Greiner in Bernsdorf.

Anna Augustine Greiner wurde geboren am 19.01.1858 in Mikuliczyn bei Bentschen, Prov. Posen, sie verstarb am 28.03.1919 in Senftenberg II N/L. Zur Zeit der Heirat waren Engelhard und Anna Seidensticker wohnhaft in Johannistal. Trauzeugen waren Emil Seidensticker, Bruder von Robert Engelhard, wohnhaft in Johannistal und **Robert Greiner**, wohnhaft in Penzig.

Ferdinand Wilhelm, Emil Seidensticker

geboren am 26.11.1855 in Schecktal / Oßling
wohnhaft in Johannistal
verstorben am 19.04.1935 in Senftenberg
Er heiratete am 19.08.1881 in Lauter Auguste Alwine Lock.

Auguste Alwine Lock wurde geboren am 31.12.1857 in Leippe, sie verstarb am 27.04.1945 in Senftenberg. Aus dieser Ehe gingen insgesamt sieben Kinder hervor. Der älteste Sohn Max Seidensticker wurde am 18.08.1882 noch in Johannistal geboren, die anderen Geschwister wurden bereits ab 1884 in Senftenberg II und Jüttendorf

bei Senftenberg geboren. Nachzutragen ist hierbei noch, dass auch die ersten beiden Söhne von Robert Engelhard und Anna Augustine Seidensticker, nämlich Emil Engelhard Alfred Seidensticker, geboren am 15.02.1880 in Johannistal, verstorben am 11.05.1925 in Berlin / Lankwitz, sowie sein Bruder Josef Heinrich Emil Seidensticker, geboren am 19.01.1881 in Johannistal, verstorben am 29.03.1940 in Klettwitz bei Senftenberg, noch bis 1884 mit ihren Eltern in Johannistal wohnten, alle späteren Geschwister, es waren sieben, wurden ab 1884 in Senftenberg II N/L geboren.

Man darf auch den Stiefbruder **Heinrich Seidensticker** von Robert Engelhard und Emil Seidensticker nicht vergessen. Er stammte ja aus der 1. Ehe von Johann Engelhard Seidensticker (Istrup) und Engel Friederike Wenzel (Trautenstein / Harz). Vermutlich wohnte er in Schecktal / Bernsdorf. Er soll aber 1883 von Bernsdorf nach Senftenberg II verzogen sein. Es besteht hier eine gewisse Unklarheit. Er war verheiratet mit Selma Hirsch, mehr ist z.Z. nicht bekannt.

Zusammengefasst ist wohl zu sagen, dass durch die Heirat von Robert Engelhard Seidensticker mit Anna Augustine Greiner, beide wohnhaft in Johannistal, eine Verbindung zweier bekannter Glasmacherfamilien erfolgt ist.

Der Vater von Anna Augustine Seidensticker, geb. Greiner, **Josef Petrus Greiner** hat dann 1883 zusammen mit Robert Engelhard Seidensticker und dessen Stiefbruder Heinrich Seidensticker in Senftenberg II (West) N/L die Glashütte Seidensticker & Greiner gegründet. Darauf soll später noch näher eingegangen werden.

Zunächst aber soll auf die Glasmacher-Familie Greiner eingegangen werden, welche aus der Provinz Posen bis nach Johannistal gelangt ist.

Die Glasmacher-Familie Greiner, Herkunft und Verbindung zu Johannistal bei Leipzig N/L

Die Herkunft der Familie Greiner in der ehemaligen deutschen Provinz Posen ist unklar. Möglich ist, dass sie ursprünglich aus Thüringen / Lauscha stammt (**Schwabenhans Greiner**) und dann über den Hils / Grünenplan / Solling / Schlesien nach der Provinz Posen in die Gegend von Meseritz, Bentschen, gekommen ist. Zunächst also wird von einem **Karl Greiner** berichtet, der mit einer Frau mit dem Vornamen Johanna verheiratet war. Es fehlen hierzu alle näheren Angaben. Karl Greiner war Glasmacher, er verstarb in Ludwigshof bei Dimmenau, Krs. Meseritz, Provinz Posen. Seine Ehefrau Johanna verstarb in Charlottenburg (?), auch Provinz Posen. Aber immerhin war diese Taufpatin bei ihrer Enkelin Anna Augustine Greiner am 24.01.1858 in Mikuliczyn bei Bentschen [Zbaszyn], Galizien. Aus der Ehe von Karl Greiner und Ehefrau Johanna wurden 6 Kinder geboren:

August Greiner geboren in Lomnitz bei Meseritz

Wilhelm Greiner geboren in Lomnitz bei Meseritz

Robert Greiner geboren 1852 in Lomnitz bei Meseritz

Karl Greiner geboren in Lomnitz bei Meseritz

Eduard Greiner geboren in Lomnitz bei Meseritz

Von diesen 5 Geschwistern sind keine Daten bekannt, nur ist der jeweilige Todesort mit Rauscha O/L angegeben. Bei Robert Greiner ist als Geburtsjahr 1852 angegeben, er war als Bruder von Josef Petrus Greiner im Alter von 27 Jahren Trauzeuge bei Anna Augustine Greiner mit Robert Engelhard Seidensticker am 27.02.1879 in Bernsdorf N/L. Als Wohnort war damals angegeben Penzig O/L.

Josef Petrus Greiner

geboren am 12.08.1831 in Dimmenau, Prov. Posen
verstorben am 15.09.1884 in Senftenberg II N/L.

Er heiratete am 30.01.1853 in Bentschen [Czabaszyn] **Juliane Schmidt** am 15.11.1834 in Lomnitz, Krs. Meseritz [Miedzzyrzecz] - Chosnica. Ihre Eltern betrieben eine Glashütte bei Bentschen. Juliane Greiner geb. Schmidt verstarb am 22.07.1892 in Senftenberg II N/L. Ihr Bruder hatte später die **Glashütte Hofmann & Schmidt in Penzig**, welche dann von Karl und Robert Greiner als Gebrüder Greiner weitergeführt wurde.

Aus der Ehe von Josef Petrus Greiner und Juliane Greiner, geb. Schmidt, wurden vier Kinder geboren:

Anna Augustine Greiner

geboren am 19.01.1858 in Mikuliczyn bei Nodworna, Krs. Meseritz
verstorben am 28.03.1919 in Senftenberg II N/L.
Am 27.02.1879 heiratete sie Engelhard Seidensticker in Bernsdorf N/L

Albert Greiner

geboren am 05.04.1862 in Bentschen
verstorben ?

Er war verheiratet mit Helene Greiner, geb. Hofmann, geb. am 25.07.1868 in Penzig, verstorben am 05.02.1957 in Berlin.

Karl Friedrich Greiner

geboren am 31.07.1866 in Rauscha O/L
verstorben am 04.09.1919 in Görlitz
Er war verheiratet in zweiter Ehe mit Hedwig Schmidt, Heirat am 01.11.1898.
Hedwig Schmidt wurde geboren am 19.10.1878 in Penzig und verstarb am 21.01.1954 in Görlitz.

Robert Greiner

geboren in Rauscha, wohnhaft in Penzig, sonst keine weiteren Angaben
Er hatte zusammen mit seinem Bruder Karl Friedrich Greiner die **Glashütte Gebrüder Greiner in Penzig**.

Im Jahre 1862 verzogen Josef Petrus Greiner, 31 Jahre alt, und seine Ehefrau Juliane Greiner, 28 Jahre alt, nach Penzig / Rauscha. Die Kinder Anna Augustine und Albert waren noch in der Provinz Posen geboren worden (siehe oben). Karl Friedrich und Robert wurden dann in Rauscha geboren. Von 1862 bis 1878 waren sie mit ihren Kindern in Penzig bzw. Rauscha.

1878 verzogen Josef Petrus Greiner, 47 Jahre alt, und Ehefrau Juliane, 44 Jahre alt, zusammen mit der Tochter Anna Augustine Greiner, 20 Jahre alt, nach Johannistal.

Die Söhne Albert, Karl Friedrich und Robert Greiner blieben in Penzig bzw. in Rauscha. Karl Friedrich Greiner und Robert Greiner betrieben die Glasfabrik Gebrüder Greiner in Penzig O/L, vermutlich übernahmen sie die Glashütte von Hofmann & Schmidt (letzterer war der Bruder von Juliane Greiner geb. Schmidt).

In den Jahren 1883/1884 übersiedelten Josef Petrus Greiner und seine Ehefrau Juliane ebenso wie Robert Engelhard Seidensticker, 33 Jahre alt, mit Ehefrau Anna Augustine, geb. Greiner, nach Senftenberg II N/L, denn im Jahre 1883 wurde in Senftenberg II N/L die **Glasfabrik Seidensticker & Greiner** gegründet.

Die Gründer waren:

Robert Engelhard Seidensticker
 Josef Petrus Greiner, 52 Jahre alt, Vater von Anna Augustine S.
 Heinrich Seidensticker, 47 Jahre alt, Stiefbruder von Robert Engelhard

Die Glashütte in Senftenberg II wurde zunächst von Johannistal aus geführt, denn dort war die Pacht noch nicht abgelaufen, anscheinend wurden demnach zeitweilig zwei Glashütten gleichzeitig geführt?

Nachdem nun die Neugründung der Glasfabrik „Seidensticker & Greiner“ in Senftenberg II N/L erfolgt war und diese mit der Inbetriebnahme am 5. September 1883 erfolgreich mit der Produktion von Glaswaren begann, wurde dann vermutlich 1884 mit Ablauf des Pachtvertrages die Glashütte in Johannistal eingestellt. Ob diese dann von anderer Seite aus weiter betrieben wurde, ist nicht bekannt.

Der Bruder Emil Seidensticker von Robert Engelhard Seidensticker war wohl an der Glashütte in Johannistal beteiligt. Denn er wurde 1884 abgefunden und schied aus. Von der Abfindung kaufte er sich dann Grundstück / Gebäude der Todzig-Mühle bei Senftenberg. Er sollte dann etwa 1910/1914 dieses Gebiet für die Errichtung eines Braunkohle-Tagebaus abtreten und führte langwierige Prozesse angeblich mit einem Großindustriellen Wehrhahn aus dem Rheinland. Er verlor schließlich den Prozess, von der Ablösung erwarb er Immobilien in Senftenberg. So wurde es berichtet.

[...]

SG: Eberhard Meyer-Bruchhans ist ein Enkel von Robert Engelhard Seidensticker und Anna Augustine, geb. Greiner. Ein Onkel von Eberhard Meyer-Bruchhans, Paul Seidensticker, hatte eine Gastwirtschaft in Ottendorf-Okrilla, wo er vermutlich die Glasmacher von August Walther & Söhne als Gäste hatte. Ein Glasmacher Greiner wird erstmals erwähnt 1525 in Thüringen, 1556 im Elsaß, später in Lothringen, 1597 in Lauscha. Siehe oben „Schwabenhans“.

1525-1589	Glashütte im Langenbachtal bei Schleusingen im Thüringer Wald gegründet durch Hans Greiner aus Schwaben
1556	Glashütte Mattstall im Elsaß gegründet von Ulrich Greiner [Nest 1999, S. 23]
1586	Martin Greiner aus Heilbronn u. Simon Stenger aus dem Spessart gründen die Glashütte Münzthal, später St. Louis [Mégly 1986, S. 25, Girault 29]
1597-1901	Glashütte in Lauscha im Thüringer Wald gegründet durch Hans Greiner aus Schwaben und Christoph Müller
1607	in der Glashütte Münzthal arbeiten u.a. die Familien Greiner, Schwerer, Sigward, Spessert [Mégly 1986, S. 25]
1622	Glashütte Plaine de Walsch gegründet, ab 1708 Glasmacher-Familien Greiner, Schwerer, Burgun, Stenger, Raspiller, Einwanderung der Glasmacher-Familien Weidlich aus Böhmen und Bretzner aus Salzburg [Stenger 109 ff.]
1629	Leonard Greiner u.a. gründen die Glashütte Soucht [Mégly 1986, S. 25]
1680	Glashütte Eigenthal, Grafschaft Dabo, gegründet von Glasmacher-Familien Schwerer, Stenger, Andrés, Greiner und Moser [Stenger 58]
1719	Joseph Greiner arbeitet auf der Glashütte Sophienhütte im Warndt, er kommt von der Glashütte Grünwald im Schwarzwald, sein Sohn Mathias arbeitet später auf der Glashütte Plaine de Walsch [Nest 1999, S. 98]
Mitte 18. Jhdt.	Aufbau einer Hausproduktion von Hohlglasperlen in Lauscha / Thüringen durch J. A. Greiner 1728-1802 und J. G. D. Greiner 1738-1808
1776	Glashütte Hoffmuhl-Lutzelbourg gegründet, Familie Greiner [Stenger 230]
1820	Lampenbläserei von Hohlglasperlen in Lauscha als Massenproduktion durch Einführung des Blasebalgs durch J. G. Greiner 1744-1827

Siehe auch:

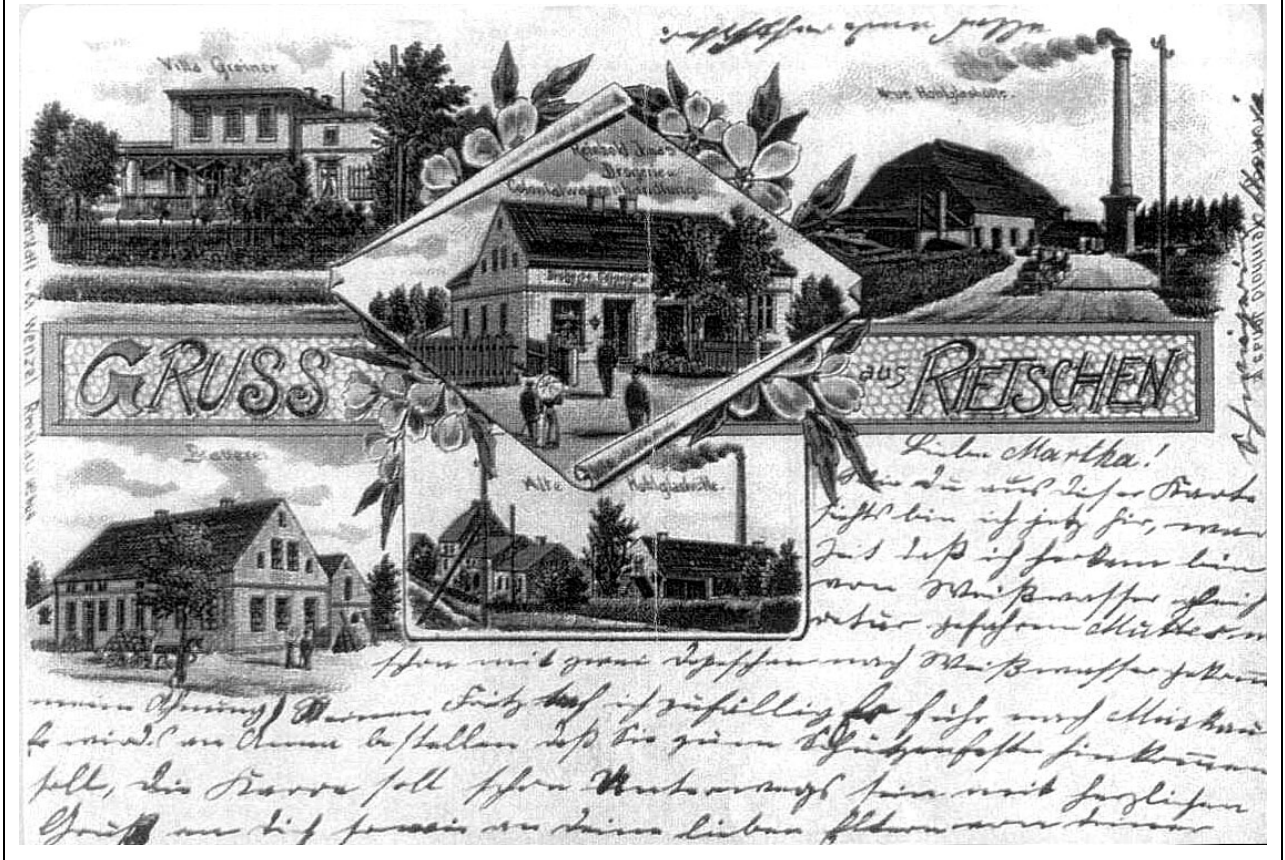
PK 2001-2, S. 33 f., Sebastian Zachow, Lausitzer Glas - Geschichte und Gegenwart, Teil II

PK 2001-5, S. 57 f., Dietrich Mauerhoff, In Scheckthal stand die Wiege der Radeberger Glasindustrie

PK 2002-1, Anhang Glashütten Lothringen / Saar zur Glasmacher-Familie Greiner

Die Hohlglashütte Greiner in Rietschen O.L.

Abb. 2002-2/203
Hohlglashütte Greiner Rietschen (Oberlausitz), Postkarte Sammlung Meyer-Bruchhans



Rietschen in der Oberlausitz ist als Standort der Glasindustrie bekannt.

Durch die Eröffnung der Bahnlinie Berlin-Görlitz 1867 begann die Industrialisierung des Ortes, u.a. auch durch Gründung von Glashütten der Familie Greiner. 1872 wurde als 1. Glashütte die Herminenhütte, 1885 als 2.

Glashütte die Berliner Hütte und 1900 als 3. Glashütte die Transvaalhütte gegründet. Die Hohlglashütten bestehen nicht mehr.

Eine Frau Ilse Blume, geborene Greiner, lebt heute noch (2002) in Rietschen. Ihr Großvater Greiner soll aus Baruth / Brandenburg nach Rietschen gekommen sein.

Ausstellung „The Magic of Kitsch. Das romantische Glas“

Im Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Schloss Theuern, Kümmersbruck bei Amberg, findet vom 4. Mai bis 15. Dezember 2002 eine Ausstellung mit „kitschigen“ Gläsern statt, die Gernot H. Merker für das Museum zusammen getragen hat. Feierliche Eröffnung Freitag, 3. Mai 2002 um 19.00 Uhr.



Die Ausstellung ist geöffnet:

Dienstag - Samstag 9 - 17 Uhr
Sonntag 10 - 17 Uhr

Zur Ausstellung gibt es einen Katalog

Informationen

unter www.museumtheuern.de
TEL (096 24) 8 32
FAX (096 24) 24 98
MAIL museumtheuern@t-online.de